



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Kalthaus, K.: Kurze Übersicht der neuesten Erscheinungen der historischen
Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Kurze Uebersicht der neuesten Erscheinungen der historischen Literatur.

Wir leben in einer Zeit der Vielschreiberei. Wie viel von dem, was im verflossenen Halbjahr die Presse verlassen hat, wird schon im nächsten Decennium der Vergessenheit anheimgefallen sein! Und nach einem Säculum? Welche von den vielen tausend Büchern dieses einen Halbjahres mögen dann wohl noch genannt werden?

Wir haben seit Thun's Trennung von Hinrichs jetzt zwei halbjährige Bücherverzeichnisse. Es ist schwer zu bestimmen, welchem von beiden man den Vorzug geben soll. Beide gewähren durch die vor-
ausgeschickten einzelnen Rubriken einen nützlichen Ueberblick in jede einzelne Wissenschaft. Bleiben wir bei der Rubrik der Geschichte stehen, was gibt es da für interessante Neuigkeiten?

Das Feld der Geschichte ist auch dieses Mal reich angebaut. Im Betreff der Quantität ist keine Klage möglich; im Betreff der Qualität könnte die Ernte reicher ausgefallen sein. Ausgezeichnete Originalwerke sind dünn emporgesproßt. Das nimmt in sofern kein Wunder, als Quellenstudium mühsam ist und nicht bloß Jahre, sondern oft ein Menschenleben zur Vollendung eines tüchtigen historischen Werkes erforderlich ist. Wundern muß man sich aber, wie die sonst so ängstlichen Buchhändler eine Menge historischer Schriften in Verlag nehmen, die Nichts anders als Compilationen sind und selbst für das Volk kaum ein augenblickliches Interesse haben. Deren haben wir bereits, wie Sand am Meer, und doch häuft sich die Masse mit jeder Woche zum Nachtheil von mühevollen Quellschriften und Originalwerken unabsehbar an.

An einer Zeitschrift für die Geschichtswissenschaft in großem

Maßstabe, welche alle Erscheinungen auf diesem Gebiete der Wissenschaft, wie eine Centralsonne, in sich faßt, gebracht es seither ganz. Mehrfache Versuche mißglückten. Die Geschichte wurde in den allgemeinen Literaturzeitzungen oft stiefmütterlich behandelt, oder wenigstens sehr unsystematisch und nur in ihren vorzüglicheren Erscheinungen dem Publicum vorgeführt. Die Pöligischen Jahrbücher haben fortwährend einzelne historische Werke einer Besprechung gewürdigt, aber ihre Haupttendenz gehörte der Staatswissenschaft an. Wir begrüßen demnach die neue von Adolf Schmidt in Berlin im verflossenen Jahre gegründete Zeitschrift für Geschichtswissenschaft mit Freude. Tüchtige Männer stehen an der Spitze und die bereits gelieferten Abhandlungen haben Werth und Bedeutung.

Deutschland ist nicht arm an historischen Gesellschaften. Diese haben jedoch nicht Deutschland als Gesamtheit vor Augen, sondern nur einzelne Theile des großen Ganzen. Verkennen wir nicht das Gute, welches solche provinzielle Gesellschaften zu Tage gefördert. Durch sorgfältige Erforschung von Specialitäten wird die deutsche Geschichte immer mehr Licht und Wahrheit gewinnen. Alles ist willkommen, was das große Ganze fördert. Zu wünschen ist dabei nur, daß wir einen Centralpunkt für die deutsche Geschichte gewinnen, wo die vielen zerstreuten werthvollen Aufsätze besprochen und systematisch geordnet werden, da es so schwer und oft unmöglich ist, sich Einsicht in die hier und da zerstreuten Aufsätze zu verschaffen. Wie reich die historische Literatur einzelner Bezirke und Provinzen ist, ergibt sich aus einer Zusammenstellung der verschiedenen Leistungen. Wir haben ein Archiv für die Geschichte Frankfurts, für die Geschichte von Ober-, Baiern, Oberfranken und Unterfranken, für die Geschichte von Hessen der Schweiz und die Herzogthümer von Livland, Esthland und Kurland, Jahrbücher von Mecklenburg, Württemberg, dem Niederrhein und St. Gallen, Mittheilungen der Gesellschaften zu Basel und Zürich, nordalbingische Studien, Baltische Studien, Verhandlungen des Bamberger hist. Vereins und des Altmarktischen und des Museums in Böhmen, Zeitschriften für die Geschichte Hamburgs, Hessens, Westphalens und endlich auch Tirols und Vorarlbergs. Rechnet man hierzu noch die Abhandlungen der königlichen Akademien zu Berlin und München, die historischen Taschenbücher von Raumer und von Hormayer, welche höchst schätzbare Abhandlungen dem Publicum dar-

geboten haben, und die allgemeinen Literaturzeitungen, so wird man finden, daß es weder an Sinn für historische Forschungen, noch an Gelegenheit zu deren Niederlegung fehlt, wohl aber an einem Hauptorgan für Geschichte selbst.

An Handbüchern der Geschichte für Schulen fehlt es nicht, im Gegentheil gibt es deren so viele und brauchbare, daß es unbegreiflich ist, wie jährlich eine Menge neuer noch zum Vorschein kommen, ohne irgendwo Besseres als die bereits vorhandenen zu bringen. An kleineren Weltgeschichten für's Volk ist auch kein Mangel. Außer der von Steger erscheint auch eine von Held und Corvin, welche sich durch ihre Illustrationen Bahn brechen wird. An einer guten Weltgeschichte in größerem Maßstabe für das Volk fehlte es bislang. Die von Becker und Rottedß füllten einstweilen die Lücke aus. Aber die erstere, ursprünglich für die Jugend geschrieben, ist in ihren Uebearbeitungen eine regellose Masse geworden, welche nur gute einzelne Partien enthält. Letztere, für ein hochgebildetes Publicum berechnet, wird durch ihre Freisinnigkeit, Gedrungenheit und Kraft der Sprache, durch ihre Begeisterung und ihren Adel stets eine Zierde unserer Literatur bleiben; aber es läßt sich nicht läugnen, daß sie viele Einseitigkeiten und dabei oft dürftige wissenschaftliche Grundlagen hat, und daß insbesondere die alte und selbst die mittlere Geschichte an Gehalt den letzten Bänden sehr nachsteht. Mit großer Freude ward demnach die Weltgeschichte von Schloffer begrüßt. Doch ist nicht er, sondern einer seiner wackern Schüler, Dr. Kriegk, an die Ausführung gegangen. Die bereits erschienenen Hefte zeigen von großem Fleiß, von Gewissenhaftigkeit und Klarheit. Es läßt sich daraus bereits schließen, daß sie die beste Weltgeschichte für's deutsche Volk werden wird; doch ich vermiße darin Wärme und Begeisterung; dies mag seinen Grund darin haben, daß Kriegk mit aller Gewissenhaftigkeit die Quintessenz der Schloffer'schen Forschungen zu geben bemüht ist, und in diesem Streben mehr im Stoffe, als über dem Stoffe steht. Die ausziehende und zusammenfügende Hand sollte weniger sichtbar sein! Mit dem sechsten Bande ist auch Leo's Weltgeschichte beendet, ein Werk voll Geist und Gelehrsamkeit, aber unsystematisch geordnet und voller Sonderbarkeiten und Verfehrtheiten. Es ist Schade, Schade für die Wissenschaft und Jugend, daß ein so mächtiger Kopf, wie Leo von Haus aus war,

seinem früheren Glauben untreu, jeder freisinnigen Erscheinung und Richtung auf dem Gebiete der Geschichte und Religion Tod und Verderben geschworen hat. Leo's Weltgeschichte ist von den Katholiken mit Jubel aufgenommen worden, bei Protestanten kann und wird sie nie Anklang finden, weil sie gegen das protestantische Prinzip gerichtet ist. Schließlich weise ich noch auf Klemm's mit eben so großem Fleiße, als Gelehrsamkeit geschriebene allgemeine Kulturgeschichte hin, deren dritter Band die Hirtenwölfer der passiven Menschheit zum Vorwurf hat.

Die Geschichte des Alterthums ist stiefmütterlich weggekommen. Ein einziger Deutscher hat das schon vielfach ausgebeutete Feld bearbeitet, nämlich Drumann, welcher mit dem sechsten Bande seine Geschichte Roms im Uebergange von der republikanischen zur monarchischen Verfassung geschlossen hat. Dieses von Fleiß und Gelehrsamkeit strotzende Werk wird trotz seiner Schwerefälligkeit und Ungelesbarkeit eine Zierde historischer Quellenforschung bleiben, wenn auch eine Menge von Hypothesen und neuen, oft einseitigen Auffassungen der Charaktere und Thatfachen von der Kritik zurückgewiesen worden sind und noch werden. Uebrigens schließt Drumann's gelehrtes Werk keineswegs eine geistreiche Bearbeitung dieses Zeitraumes aus, macht sie sogar zum Bedürfnis. Ein zweites Werk über römische Geschichte kommt uns aus England zu und wird ungerechter Weise eine Fortsetzung der Geschichte Niebuhr's genannt. Ein Dr. Schmitz, Zuhörer Niebuhr's, hat es gewagt, die Vorlesungen dieses unsterblichen Mannes zu veröffentlichen. Ist es an sich schon etwas Gewagtes, die Vorlesungen eines Dritten zu veröffentlichen, so ist es um so riskanter bei einem Geiste, wie Niebuhr, der seine Vorträge ganz frei hielt und so schnell, und indem er vor Geist und Feuer seine kaum ausgesprochenen Gedanken gleichsam überhüpfte, auch so unzusammenhängend sprach, daß seine Schüler von seinem Vortrage zwar hingerrissen wurden, aber nicht im Stande waren, denselben niederzuschreiben. Darum scheuten sich deutsche Gelehrte, Niebuhr's Vorlesungen zu veröffentlichen, zumal der Meister diese Zeit nur theilweise erst durchforscht hatte, wie aus ihnen selbst hervorgeht. Niebuhr's Geist ist darin unverkennbar, aber die Skizzen sind nur kurz und mangelhaft und bewegen sich in gewaltigen Sprüngen. Reiß in Weimar überträgt sie in's Deutsche und Holländische mit Sorgfalt. Was

möchte Niebuhr dazu sagen, daß seine Vorlesungen erst in's Englische, aus diesem in's Deutsche übertragen werden? Auf ein Prachtwerk will ich noch aufmerksam machen, auf Houbens Denkmäler von *Castra vetera* und *Colonia Trajana*, zu welchen Fiedler Erläuterungen gegeben hat.

Mehr Bearbeiter als das Alterthum hat das Mittelalter gefunden. Gaupp hat mit großer Gelehrsamkeit die germanischen Ansiedlungen und Landtheilungen in den Provinzen des römischen Weltreiches in ihrer völkerrechtlichen Eigenthümlichkeit und mit Rücksicht auf verwandte Erscheinungen der alten Welt und des späteren Mittelalters dargestellt. Hansen lieferte schätzbare Beiträge zur Geschichte der Völkerwanderung, Müller veröffentlichte den vierten Theil seiner schwierigen, widerspruchreichen, aber dankenswerthen Untersuchungen über die Territorialverhältnisse Deutschlands im Mittelalter, und zwar während der Zeit des zehnten Jahrhunderts. Von Sybel erörterte nicht ohne Glück, aber nicht erschöpfend, die wichtige Frage über die Entstehung des deutschen Königthums. Einen wichtigen und noch fehlenden Beitrag zur deutschen Geschichte erhielten wir in der fleißigen Geschichte des rheinischen Städtebundes von Schaab und sehen mit Interesse der Fortsetzung entgegen. Die Geschichte der Hohenstaufen von Sporschil, in seiner bekannten Weise für's Volk fließend dargestellt, gedieh bis zu ihrem Ende. Auch die Geschichte der Kriege Karl's des Kühnen von Burgund durch v. Rodt ward mit dem zweiten Theile beendet. Von Lichnowsky's Geschichte des Hauses Habsburg brachte der achte Theil uns Kaiser Friedrich III. und dessen Sohn Maximilian I. in interessanter, aber nicht erschöpfender Darstellung. Die Vollendung des Werkes kann nun wenigstens nicht durch den Fürsten selbst erfolgen, da diesen ein Schlagfluß in München dem Leben entzogen hat. Die Geschichte der römischen Päpste von Ranke, dem geistreichsten Historiker Deutschlands in der Gegenwart, liegt bereits in dritter Auflage vor und, wie vorausszusehen, nicht in letzter.

Am meisten kultivirt ward das Feld der neueren Zeit. Ein höchst dankenswerthes Unternehmen ist die von Leske in Darmstadt begonnene Bibliothek der neueren Geschichte, welche sich die Aufgabe gestellt hat, die vorzüglichsten Geschichtschreiber des Auslandes vom Anfange des sechzehnten Jahrhunderts bis auf die Gegenwart zu

veröffentlichen. An der Spitze des Unternehmens steht Dr. Kùlb. Begonnen ist bereits Guicciardini's Geschichte von Italien. Möge dieses Unternehmen nicht ohne Bestand sein! Nicht minder dankenswerth ist die aus dem königl. Archiv und der Bibliothek de Bourgogne zu Brüssel durch Dr. Lenz veröffentlichte Correspondenz des Kaisers Karl V. Der unerschöpfliche Sporschl ist auch an eine Geschichte des dreißigjährigen Krieges gegangen, welche auf Kosten der Protestanten das kais. römische Interesse vertritt. Die Schriften über die französische Revolution und deren Folgen mehren sich jährlich. Die Denkwürdigkeiten, welche in Bezug darauf Bruno Bauer und Edgar Bauer zu veröffentlichen begonnen haben, erregten viel Aufsehen. Fortgesetzt wurde die Geschichte der Kriege in Europa seit 1792 bereits bis zum elften Bande und von Schneidawind's allg. Gesch. der französischen Kriege erschienen auch wieder mehrere Bändchen. Thier's Gesch. der franz. Revolution ward mehrfach übersezt und von seiner Gesch. Napoleons liegen ebenfalls zwei Uebersetzungen vor. Auch die Schriften Guizot's werden den Deutschen vorgeführt. Meines Wissens zum ersten Mal seine allgemeine Geschichte der europäischen Civilisation, akademische Vorlesungen, welche ein neues Document von dem lebenswürdigen französischen Esprit sind, welcher deutschen Geschichtsschreibern so fühlbar abgeht. Nicht uninteressant ist auch das Erscheinen seiner Geschichte der Revolution in England von der Thronbesteigung Karl's I. bis zu seinem Tode gerade in der Gegenwart, wo die Geschichte der englischen Revolution von einem hochgefeierten Deutschen, Dahlmann, bereits nach kurzer Zeit in dritter Auflage erschienen ist. In letzter Zeit hat keine historische Schrift in Deutschland so reißenden Abgang und Anklang gefunden, als die ebengenannte Dahlmann's. Auch die Gesch. der serbischen Revolution von Ranke, dessen erste Schrift, hat eine zweite Auflage erlebt, so wie Burkhart's allgemeine Geschichte der neuesten Zeit, ein durch Gesinnung und Feuer der Darstellung ausgezeichnetes Werk, bereits die dritte. Neben ihr bricht sich in Deutschland die nicht unwichtige Geschichte der zehn Jahre 1830—40 von Louis Blanc neuerdings Bahn. Auch die Geschichte der vereinigten Staaten von Bancroft, welche in ihrem Vaterlande großen Anklang gefunden hat, wird uns zum ersten Mal in einer Uebersetzung dargeboten.

Schlüsslich sei noch mehrerer Biographien gedacht, welche zum Theil mit Sorgfalt geschrieben sind. Hierzu rechne ich Friedrich II. von Höfler, Friedrich den Großmüthigen von Dietrich, Peter den Großen von Binder, Herbart Graf zu Münster in den zu Jena erscheinenden Lebensbildern, Karl IV. von Grose, Erzherzog Karl von Duller, Louis Philipp von Birch und außer mehrern Schriften für's Volk über Gustav Adolf und Kaiser Joseph die in neuen Auflagen erschienenen werthvollen Biographien Gustav Adolfs von Gfrörer und Friedr. Wilhelm's III. von Eylert. Auch einzelne Länder und Provinzen wurden theils für die Wissenschaft, theils für das Volk bearbeitet. Die Schweiz von Sporschi, das Elfaß von Strobel, Baden von Mone, das Haus Wittelsbach von Wolf, Oesterreich von Meynert, Steiermark von Muchar, Böhmen von Jordan, Preußen von Tegner, Sachsen von Gretscher und Schweden nach Mollins Text.

Dr. R. Haltaus.